

# Nisthilfen und Quartiere für Wildbienen und andere Insekten – Wildbienenwürfel, Wildbienenwabe, Wildbienenhotel

## Vorteile der Nisthilfen

- weit vorgezogenes Dach schützt besser vor Regen
- Die Röhrcen sind an der Rückwand befestigt, sie können daher von Vögeln nicht herausgezogen werden.



## Wahl des Aufhänge-Ortes

- sonnige bis halbschattige und trockene Stellen (z. B. Hauswand, Balkon, Gartenmauer, Baumstamm, usw.)
- mindestens in einer Höhe von einem Meter aufstellen oder schwingungsfrei aufhängen
- südöstlich oder südwestlich ausgerichtet
- von der Wetterseite abgeneigt
- vor Regen gegebenenfalls durch zusätzliche Überdachung schützen
- Nisthilfen das ganze Jahr über im Freien belassen!

## Tipps zur Pflege

- Säuberung der Nisthilfen nur im geringen Maße notwendig
- bei Bedarf Schmutz und Spinnweben vorsichtig und trocken abkehren, ohne die Nistverschlüsse zu beschädigen
- Verschlüsse grundsätzlich nicht aufkratzen, um die Nistgänge zu reinigen
- kein Säubern verlassener Nistgänge, da nestbauende Bienen die Reste vorjähriger Nester sorgfältig ausräumen, bevor sie neue Zellenwände bauen und Larvenproviant eintragen

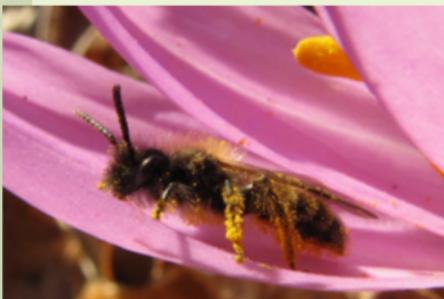
- Angebot an Nistgelegenheiten rechtzeitig erweitern, wenn der Großteil der Röhren benutzt ist
- In der Umgebung sollten genügend (Wild-)Blumen vorhanden sein, da neben den Nistplätzen das Blütenangebot entscheidend ist.
- Den sichersten Schutz vor Vögeln bietet ein engmaschiges Drahtgeflecht (weniger als 2 cm Maschenweite), das die Bienen problemlos passieren lässt, die Vögel aber abhält (Geflecht einige Zentimeter von den Nestverschlüssen entfernt montieren).
- Manche Nestverschlüsse scheinen lange Zeit nicht geöffnet zu werden (z. B. weil man nicht bemerkt, dass ein Nistgang geöffnet und schon kurze Zeit später wieder verschlossen wurde). Da die verschiedenen Arten zu unterschiedlichen Zeiten schlüpfen, können auch im Sommer noch Insekten ausfliegen. Es kann aber auch vorkommen, dass Bienen in einem ihrer Entwicklungsstadien sterben



und den Nistgang nicht mehr öffnen. Sollten nach vielen Jahren so gut wie alle Nistgänge verschlossen bleiben, bleibt ein Trick, sie zu öffnen, ohne den Tod eventuell noch lebender Bienenbrut zu riskieren: Man setzt die Nisthilfe in einen lichtdichten Kasten oder Karton, in den nur durch ein kleines Loch noch Licht eindringt. Doch noch schlüpfende Insekten fliegen zum Licht und finden so den Weg nach draußen, umgekehrt ist eine erneute Besiedlung der Nisthilfe so gut wie ausgeschlossen. Im Herbst kann diese dann vorsichtig „generalüberholt“ werden.



Vergleich Wildbiene (links) und Honigbiene (rechts)



Hätten Sie gewusst, dass ...

- vielen Menschen nur die domestizierte Honigbiene bekannt ist und sie meinen, diese sei auch die einzige Bienenart?
- Wildbienen und unsere Honigbiene zwar verwandt sind, sich jedoch in Lebensweise und Aussehen teilweise stark von einander unterscheiden?

- es in Österreich mehr als 600 Wildbienenarten gibt und in Kärnten bisher 413 Arten nachgewiesen wurden?



- Wildbienen solitär leben, sich also ein Weibchen allein um die Brut kümmert?

- Wildbienen und auch andere Insekten ebenso wie die Honigbiene zur Bestäubung der heimischen Blütenpflanzen beitragen und somit ein wichtiger Teil unseres Ökosystems sind?

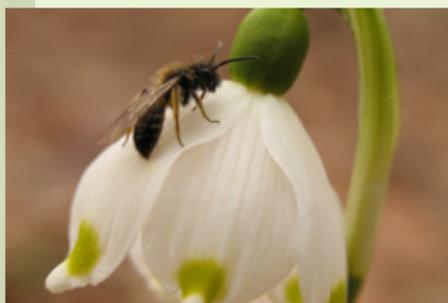


- Wildbienen, Solitärwespen und andere nützliche Insekten ihre Brutkammern oft in Hohlräume von Holz, Stängeln, Steinen, Sand oder Lehm anlegen?



- diese Tiere in der Regel harmlos und friedlich sind und man keine Stechattacken befürchten muss?

- viele Wildbienen beispielsweise zwar stechen können, allerdings der Stachel fast aller Arten so weich ist, dass er nicht einmal die menschliche Haut durchdringen kann?
- selbst in Terrassennähe oder am Balkon angebrachte Nisthilfen daher keine Gefahr darstellen?
- Solitärbienen und -wespen die Nisthilfen mit Nahrungsvorräten füllen und dann ihre Eier darin ablegen?
- Solitärbienen und -wespen den Herbst und Winter als Larven in den Nisthilfen verbringen, sich dort verpuppen und im Frühjahr schlüpfen?
- Solitärbienen und -wespen fertig gefüllte Nester mit Erde, Harz oder Blattstückchen verschließen?
- Solitärbienen und -wespen nur einmal im Jahr aus ihren Nistgängen schlüpfen, da die meisten Arten nur eine Generation pro Jahr hervorbringen?



- manche Arten bereits im März erscheinen?
- sich Wildbienen auch über Nacht oder bei schlechter Witterung in den Nisthilfen aufhalten?
- sogar Arten, die nicht in Nisthilfen ihre Nester anlegen, nachts gerne z. B. in hohlen Stängeln schlafen?

## Hätten Sie gewusst, dass die Spalten-Wollbiene ...

- trockene und warme Lebensräume wie Magerrasen, Weinberge, Dämme, Felshänge, Böschungen, Trockenmauern, Steingärten oder auch Ruderalstellen liebt?
- durch ihre schwarz-gelbe Zeichnung zwar wespenähnlich aussieht, sich die gelben Streifen auf der Oberseite aber nicht zusammenschließen?
- bei den weiblichen Tieren eine Bauchbürste aufweist, mit der Pollen gesammelt wird?
- Dickblattgewächse (z. B. Fetthenne- oder Hauswurz-Arten), Schmetterlingsblütler (z. B. Hornklee oder Futter-Esparsette) und Resedegewächse als Trachtpflanzen bevorzugt?
- Pflanzenhaare u. a. von Ziest, Königskerzen oder Strohlumen mit ihren scharfen Zähnen „erntet“ und für den Bau der Brutzellen verwendet?
- bevorzugt in Erd- und Felsspalten oder Mauerfugen nistet, aber auch Stängel als Nistplatz angenommen werden?



## Hätten Sie gewusst, dass Goldwespen ...

- weltweit in ca. 2.500 verschiedenen Arten vorkommen?
- zwischen 4 und 13 Millimeter groß werden?



- gerne in sonnigen und trockenen Lagen mit Hecken, Wiesen, Gärten und Waldrändern leben?
- eine parasitische Lebensweise zeigen

(indem die Eier in ein fremdes Nest geschmuggelt werden, die Larven der Goldwespen das Ei, die Larve oder Puppe des Wirtes töten und sich von dessen Futtermittel ernähren)?

- Duftstoffe absondern, die als Schutz gegen Fressfeinde, aber wohl auch zur Markierung ihrer Flugbahnen dienen?

## Hätten Sie gewusst, dass Mauerbienen ...

- zu den häufigsten Solitärbienen gehören?
- bevorzugt in Kiesgruben, Steinbrüchen, Brachen, Ruderalflächen oder Parks leben?
- gerne Nisthilfen aus Hartholz, Bambus und Schilf annehmen ( $\pm 6$  mm Lochdurchmesser)?

- manchmal nur auf eine Futterpflanze spezialisiert sind, wie z. B. die „Natternkopf-Mauerbiene“, die nur auf den Natternkopf fliegt?



- oft Opfer von Kuckucksbienen oder auch z. B. von der Goldwespe werden, die als Brutparasiten ihre Eier in deren Nester ablegen?
- ihre Nester manchmal in leere Schneckenhäuser bauen?



Hätten Sie gewusst, dass **Scherenbienen** ...

- aufgrund ihrer auffallend großen scherenartigen Mundwerkzeuge so benannt wurden?
- oberirdisch nisten, vor allem auch in Käferfräsgängen, aber auch in hohlen Stängeln?
- gerne Nisthilfen mit Schilfstängeln oder Hartholz-Nistblöcken (Lochdurchmesser 3 bis 5 mm) annehmen?



## Hätten Sie gewusst, dass Sandbienen ...

- hauptsächlich im Erdboden nisten?



- als Nistplatz freien Boden mit sandigen Stellen oder Lehmwände benötigen?

- zwischen 5 und 60 cm tiefe Gänge in den Boden graben, um dort ihre Brutzellen anzulegen?



- zu den bei-sammelnden Bienen gehören, weil sie den Pollen mit einer Haarbürste an ihren Beinen (Hinterschiene) einsammeln?

Sehr viele Wildbienen-Arten sind Bodenbrüter. Um für diese Arten Nistmöglichkeiten zu schaffen, genügt es oft schon, einen möglichst trockenen schütter bewachsenen Teil des eigenen Gartens ungedüngt zu lassen und von allzu dichtem Aufwuchs zu befreien. Man kann auch auf kleineren Flächen Sand- oder Lehm-„Beete“ anlegen.